

## Schwangerenberatung Donum Vitae freut sich über breite Akzeptanz

### Landesverband feiert 15-jähriges Bestehen – Bundesvorsitzende: Leben eines Kindes mit und nicht gegen Mutter schützen

poel **Osnabrück**. Als die Bistümer im Jahr 1999 aus dem System der Schwangerenkonfliktberatung ausschieden, schlug die Stunde der Laien: Als Bindeglied zwischen kirchlicher Wertvorstellung und sozialer Realität entstand der Verein „Donum Vitae“ (Geschenk des Lebens). In Osnabrück beging gestern der niedersächsische Landesverband den 15. Jahrestag seiner Gründung. Der Tenor: Nach wackeligem Start erfahre die Organisation heute längst eine breite gesellschaftliche Akzeptanz.

Ohne Startkapital und eigene Strukturen, dafür aber mit hohem Engagement seien die Gründungsmitglieder vor 15 Jahren zu Werke gegangen, erinnerte sich Rita Waschbüsch anlässlich des Festaktes an die Anfangstage. Die heutige Bundesvorsitzende von Donum Vitae betonte in ihrer Ansprache, der Verein habe sich stets den Wertvorstellungen der Kirche verpflichtet gefühlt, sich dabei aber an bestehenden sozialen Realitäten orientiert: „Es war unsere Motivation, Frauen zu erreichen, die sonst überhaupt nicht mehr zur Kirche gekommen wären.“

Eine vorurteilslose Beratung, die dennoch für den Wert des Lebens sensibilisiere, sei das Markenzeichen von Donum Vitae: „Das Leben eines Kindes mit und nicht gegen die Mutter zu schützen ist unser Proprium“, sagte Waschbüsch. Diese Konstante müsse angesichts des anstehenden Generationswechsels in der Beratungsarbeit gewahrt bleiben.

Mitgründer Heinz-Wilhelm Brockmann betonte: „Niemand weiß, wie viele Kinder heute leben, die andernfalls wahrscheinlich keine Chance gehabt hätten.“



Ehrengäste und Landesvorstand v.l.: Frau Spors, Heinz-Wilhelm Brockmann (beides Gründungsmitglieder), Ludwig Hecke (Staatssekretär Düsseldorf), Dirk Dechau (Lüneburg), Prof. Dr. Monika Niermann (Kluse/Emsland), Margaretha Meyer (Hildesheim/Hannover), Dorothee Gepp, (Sögel/Emsland), Angelika Knoll (Geschäftsführerin), Marlies Hukelmann (Cloppenburg), Christa Heimermann (Wildeshausen), Sigrid Stania (Vechta), Margret Rottmann (Osnabrück). Es fehlt Frau Worgul (Wolfsburg).